

# INHALT

<b>Inhalt</b>	<b>5</b>
<b>Vorwort der Herausgeber</b>	<b>11</b>
<b>Danksagung</b>	<b>13</b>
<b>I. Einleitung</b>	<b>15</b>
I.1 Forschungsüberblick und Standortbestimmung	16
I.2 Fragestellung und Methode	18
I.3 Zur Definition der verwendeten Begriffe	21
I.3.1 Religiöses Wissen	21
I.3.2 Medium & Kommunikation	22
I.4 Quellenmaterial und Konzeption der Arbeit	25
<b>II. Die Taufliturgie und das Taufbecken</b>	<b>28</b>
II.1 Was ist Liturgie?	28
II.2 Die Schriftquellen der Liturgie	29
II.2.1 Sacramentarium Gelasianum vetus und Sacramentarium Gregorianum	31
II.2.2 Ordines Romani: Ordo XI (OR XI) & Ordo L (OR L)	32
II.2.3 Pontificale Romano-Germanicum	33
II.2.4 Libri ordinarii	34
II.3 Entwicklung der Taufliturgie bis zum 12. Jahrhundert	34
II.3.1 Inkulturation und Anpassung	36
II.3.2 Ritualisierung	37
II.3.3 Zusammenfassung	38
II.4 Die Taufliturgie des 12. und 13. Jahrhunderts	39
II.4.1 Die Weihehandlungen: Taufwasser und Chrisam	39
II.4.2 Die Taufhandlung	40
II.4.2.1 Die repräsentative und die alltägliche Tauffeier	41
II.4.2.2 Die gemeinsame Grundstruktur der beiden Tauffeiern des PRG	42
II.4.3 Die Tauferinnerung	44
II.5 Die allegorische Liturgieerklärung	45
II.6 Die Medialität der Taufliturgie – Gibt es eine Semiotik des Ritus?	46
II.7 Das Ornamentum als Medium im Dienste der Taufliturgie	49
<b>III. Die archäologische Rekonstruktion von Taufanlagen</b>	<b>52</b>
III.1 Der Taufort im Kirchenraum des 12. und 13. Jahrhunderts	52
III.1.1 Der Taufort in den Schriftquellen	52
III.1.2 Der zentrale Taufort im materiellen Befund	55
III.1.3 Die verschiedenen Aufstellungsdispositionen der Taufanlage im Kirchenraum	58
III.1.4 Der Taufort im Wandel	61

III.2 Taufanlage und Taufbecken	62
III.2.1 Theoretische Vorüberlegungen zur Rekonstruktion von Taufanlagen	62
III.2.2 Sickergruben, Kreuzkanäle, Sacrarien und Piscinen	62
III.2.3 Die räumliche und funktionale Einbindung der Taufanlage	63
III.3 Die Inszenierung des Taufortes im Kirchenraum	68
III.4 Zusammenfassung	71
<b>IV. Hochmittelalterliche Taufbecken</b>	<b>73</b>
IV.1 Entwicklung der Artefakte – Taufbecken bis um 1100	73
IV.2 Die Taufbecken des 12. und 13. Jahrhunderts	75
IV.2.1 Form	76
IV.2.2 Material	76
IV.2.3 Maße	77
IV.3 Produktion der Taufgefäße – Einzelanfertigung und kompatible Serienproduktion	78
IV.4 Bild und Text – Taufgefäße als (inter)mediale Konstruktion	79
<b>V. „Materia est de mysterio“ – Über Wahrnehmung und Funktion des Ehernen Meeres von Lüttich als typologisches Modell des Sakraments</b>	<b>82</b>
V.1 Das Taufbecken und die zeitgleiche Schriftquelle	82
V.2 Formale Beschreibung	84
V.2.1 Material	84
V.2.2 Materialität	86
V.2.3 Form	87
V.2.4 Formale und inhaltliche Grundstruktur	88
V.3 Ikonographische und epigraphische Beschreibung	90
V.4 Standort und Wirkraum des Taufbeckens (archäologischer und historischer Hintergrund)	96
V.4.1 Die Inszenierung Lüttichs als heilsgeschichtlicher Zentralort	97
V.4.2 Das Taufrecht und die städtischen Pfarreien	99
V.4.3 Ein Konflikt um die wirksame Sakramentenspendung	101
V.5 Das Taufbecken und seine theologische Konzeption	102
V.6 Das Taufbecken und sein liturgischer Gebrauchskontext	105
V.7 Stilistische Einordnung (kunsthistorische Perspektive)	108
V.7.1 Die noch immer aktuelle Kontroverse	108
V.7.2 Die Frage der stilistischen Einordnung	109
V.7.3 Die Frage nach dem Künstler zwischen Artefakt und Text	110
V.8 Das Taufbecken von Lüttich als Medium religiösen Wissens	111
V.8.1 Exkurs: Das Taufbecken als Vorlage – Die mediale Transformation von Wissen?	113
<b>VI. Die Taufbecken aus Blaustein im Rhein-Maas-Schelde-Gebiet</b>	<b>117</b>
VI.1 Namur oder Tournai?	118
VI.1.1 Eine Frage der Form ...	119
VI.1.2 Material und Vorkommen	121
VI.1.3 Werkgruppen und Werkstätten	123
VI.1.3.1 Werkgruppe I	126
VI.1.3.2 Werkgruppe II	127
VI.1.3.3 Werkgruppe III	128
VI.1.3.4 Werkgruppe IV	128

VI.1.3.5 Werkgruppe V	129
VI.1.3.6 Werkgruppe VI	129
VI.1.3.7 Werkgruppe VII	130
VI.1.4 Datierung der Taufbecken	132
VI.1.5 Verbreitung und Vorkommen	136
VI.2 Ikonographie und Motivspektrum der Kuppa-Seitenflächen	137
VI.2.1 Paradiessymbolik	137
VI.2.2 Arkadenreihen	138
VI.2.3 Tier- und Mischwesen	139
VI.2.4 Besondere Ikonographien	140
VI.3 Die vier Kopfkonsolen des Rund-Typs	144
VI.3.1 Ikonographische Motive der Kopfkonsolen	145
VI.3.1.1 Die Darstellung von Bischöfen	145
VI.3.1.2 Die Darstellung von Königshäuptern	146
VI.3.1.3 Die Darstellung von Ganzkörperfiguren und Büsten	147
VI.3.1.4 Die Darstellung von Patronatsheiligen (Kopfkonsole und Inschrift)	147
VI.3.2 Deutung der Kopfkonsolen	148
VI.3.2.1 Die Deutung von Bischofs- und Königsköpfen	148
VI.3.2.2 Die Deutung der einfachen menschlichen Kopfkonsolen	149
VI.3.2.3 Die Deutung der Vierzahl	150
VI.4 Die inhaltliche Konzeption und die Frage nach potenziellen Vorlagen	153
VI.5 Theologische und liturgische Kontextualisierung der Taufgefäße	155
VI.5.1 Theologischer Kontext	156
VI.5.2 Liturgischer Kontext	160
VI.6 Die Medialität der Blausteintaufbecken	165
<b>VII. CONSECRATV(M) E(ST) HOC TEMPLUM – Das Taufbecken von Freckenhorst und das Motiv der Tempelweihe</b>	<b>167</b>
VII.1 Formale Beschreibung	168
VII.1.1 Material	168
VII.1.2 Form	168
VII.1.3 Formale und inhaltliche Grundstruktur	169
VII.2 Ikonographische Beschreibung des Taufbeckens	169
VII.2.1 Obere Bildzone	170
VII.2.1.1 Alternative Lesung	173
VII.2.2 Untere Bildzone	175
VII.3 Epigraphische Beschreibung	176
VII.4 Stilistische Einordnung	178
VII.5 Historischer Kontext	181
VII.6 Der ursprüngliche Standort des Taufbeckens	182
VII.7 Das Taufbecken und sein liturgischer und theologischer Kontext	185
VII.7.1 Die Buße im theologischen Kontext der Taufe	186
VII.7.2 Die Osterliturgie und die Inszenierung am Taufbecken	187
VII.7.3 Die Taufliturgie	190
VII.8 Das „templum“-Motiv und seine Ausdeutung in spezifischen Gebrauchskontexten	193
VII.8.1 Deutung der Inschrift	194
VII.8.2 Templum – Kirche	194
VII.8.3 Templum – Taufbecken	196

VII.8.4 Templum – Körper und Mensch	196
VII.8.5 Templum – Stiftsdame	198
VII.9 Das Taufbecken von Freckenhorst als Medium religiösen Wissens	200
<b>VIII. Die Taufbecken des Bentheimer Typs – Kanonisiertes Wissen in Serie</b>	<b>203</b>
VIII.1 Einleitung	203
VIII.2 Forschungsgeschichte	203
VIII.3 Material und Herkunft der Becken	204
VIII.4 Typologie der Taufbecken	205
VIII.5 Datierung der Bentheimer Becken	212
VIII.6 Vorkommen und Verbreitung der Becken	217
VIII.7 Die Grafschaft Bentheim und die Bistümer – Historischer Hintergrund	220
VIII.8 Der Aussagegehalt der Bentheimer Taufbecken	223
VIII.8.1 Die Kuppa der Bentheimer Taufbecken	223
VIII.8.2 Die Sockelzone der Taufbecken	226
VIII.9 Sündenmetaphorik in Serie?	231
<b>IX. Die Taufbecken von Aplerbeck, Brackel und Bochum – Möglichkeiten des Heils</b>	<b>232</b>
IX.1 Einleitung	232
IX.2 Artefakte, Konzeption und Übertragung – Die Werkgruppe	233
IX.2.1 Artefakte	233
IX.2.2 Platzierung	235
IX.2.3 Programm	239
IX.2.4 Übertragung	241
IX.3 Theologie der Taufarten – Scholastische Begründungslehre	242
IX.4 Exkurs: Das Taufbecken von Hildesheim und die theologische Konzeption der Tauftypen	246
IX.5 Der bethlehemitische Kindermord als Bildmotiv am Taufbecken	249
IX.6 Die Weisen aus dem Morgenland als Bildmotiv an Taufbecken	253
IX.7 Liturgischer Gebrauch	254
IX.8 Der historische Zusammenhang	257
IX.8.1 Brackel	258
IX.8.2 Aplerbeck	259
IX.8.3 Bochum	260
IX.8.4 Die historischen Zusammenhänge und die Taufbecken	261
IX.9 Nachtrag: Die Veränderung des Taufbeckens von Brackel 1605	263
IX.10 Zusammenfassung	266
<b>X. Eine Taufe ohne Täufer – Das typologische Konzept des Taufbeckens in der Pankratiuskirche von Beckum-Vellern</b>	<b>269</b>
X.1 Formale Beschreibung	270
X.1.1 Material und Farbigkeit	270
X.1.2 Form und Maße	270
X.1.3 Formale und inhaltliche Grundstruktur	271
X.2 Die ikonographische Beschreibung	272

X.3 Die Farbgebung des Objektes	274
X.4 Die epigraphische Beschreibung	278
X.4.1 Das Verweissystem der Inschrift	278
X.4.2 Der paläographische Befund	279
X.5 Die stilistische Einordnung und Datierung	280
X.6 Der historische Hintergrund	284
X.7 Der ursprüngliche Standort des Taufbeckens	290
X.8 Das Taufbecken und seine theologische Konzeption	292
X.8.1 Exkurs: Auf theologischer Spurensuche im Kloster Liesborn	302
X.8.2 Exkurs: Diskurs um die Medialität der Abteikirche St. Denis	304
X.9 Das Taufbecken und sein liturgischer Gebrauchskontext	305
X.10 Das Taufbecken von Vellern als Medium religiösen Wissens	309
<b>XI. Zusammenfassung</b>	<b>312</b>
XI.1 Ergebnisse und Ausblick	312
XI.1.1 Die Ergebnisse der Fallstudien	312
XI.1.1.1 Das „Eherne Meer“ von Lüttich als typologisches Modell des Sakramentes	313
XI.1.1.2 Die Taufbecken aus Blaustein im Rhein-Maas-Schelde-Gebiet	313
XI.1.1.3 Das Taufbecken von Freckenhorst und das Motiv der Tempelweihe	314
XI.1.1.4 Die Taufbecken des Bentheimer Typs	315
XI.1.1.5 Die Taufbecken von Aplerbeck, Brackel und Bochum	316
XI.1.1.6 Das Taufbecken in der Pankratiuskirche von Beckum-Vellern	317
XI.1.2 Zu den Fragestellungen	318
XI.1.3 Synthese – Die Medialität der Taufgefäße des 12. und 13. Jahrhunderts	320
XI.2 Fazit	324
XI.2.1 Abstract	325
<b>XII. Quellenverzeichnis</b>	<b>326</b>
XII.1 Primärquellen	326
XII.2 Sekundärliteratur	328
XII.3 Online-Quellen	356
<b>XIII. Anhang</b>	<b>357</b>
XIII.1 Inventar der Taufbecken des Rund- und Quadrat-Typs	357
XIII.2 Inventar der Taufbecken des Bentheimer Typs (12. und 13. Jahrhundert)	386
<b>XIV. Abbildungsnachweis</b>	<b>401</b>
<b>XV. Abkürzungen</b>	<b>408</b>